

Winterbienen als Fluchthelfer

Norbert Scheuer zu Gast in der ehemaligen Synagoge

VON VOLKMAR
HEUER-STRATHMANN

STADTHAGEN. Ein gebundenes Buch nimmt Norbert Scheuer, der einst Starkstromelektriker lernte und später über Kant arbeitete, für die Lesung nicht zur Hand. Er ist mit einem Stapel Zettel unterwegs, als sei das preisgekrönte Werk „Winterbienen“ noch im Entstehen begriffen.

Die Gäste in der Synagoge erlebten eine Premiere: die Kooperation zwischen dem Verein „Das Bienenhaus“ in Reinsdorf und dem Förderverein ehemalige Synagoge Stadthagen. Anna-Lisa Giehl und Andreas Kraus konnten sich als Gastgeber darüber

freuen, dass die Zahl der Stühle kaum reichte. Wieder musste die Empore in Anspruch genommen werden, so groß war das Interesse. Die Technik erfüllte leider nicht alle Erwartungen.

„Ich kann nicht richtig erzählen, nur schreiben“, sagt Scheuer ganz bescheiden, um dann zu zeigen, dass er auch in freier Rede zu faszinieren weiß, selbst noch im Plauderton. In Form eines fiktiven Tagebuchs notiert ein ehemaliger Lateinlehrer, der die Familientradition der Imkerei fortsetzt, wie er einigen Juden in den beiden letzten Kriegsjahren in der Eifel zur Flucht verhilft. Auf Nachfrage erläutert der Autor später, es habe einen ähnlichen Fall gegeben.

Als Gastdozent für Poetologie, der als Lyriker recht modern begann, weiß er um die schöpferische Kraft, die auch dem realistischen Schreiben innewohnt.

Sein Protagonist leidet an Epilepsie. Er kennt die mörderische NS-Ideologie des „Lebensunwerten Lebens“. Als Helden will Scheuer den Sonderling aus der Eifel, dem der kriegsbedingte Mangel an Männern und die Sehnsucht einzelner Frauen nach etwas Zärtlichkeit nicht ganz ungelegen kommt, nicht verstanden wissen.

Fluchthilfe ist für ihn eine Gelegenheit zum Gelderwerb und Medikamente sind knapp und teuer. Der Autor liest solche Passagen lakonisch. Selbst



Norbert Scheuer

vom Arzt drohe allmählich Gefahr. Für das Judentum interessiert der Bedrängte sich kaum, für die Schicksale der Verfolgten wenig. Er selbst gerät mangels Medikation in eine Art Trance, das Schrei-

ben fällt schwerer.

Christlich eingefärbte Texte aus dem Mittelalter öffnen Egidius Arimond Wege zur Familiengeschichte und zur Naturphilosophie. Latein als eine Art Hirnjogging kommt auch ins Spiel. Die Schilderung der Fluchthilfe wirkt glaubwürdig – von der in der Bücherei versteckten Nachricht bis zur riskanten nächtlichen „Schlepperei“. Winterbienen helfen auf ihre Art, die Gefahr an Leib und Leben abzuwehren, vorneweg die „Königin“.

Dass die nützlichen Insekten von den Nazis besondere Wertschätzung erfuhren, war in der Synagoge kein Anlass, das heutige Engagement für die Tiere in Frage zu stellen.